

**Die Erstreckung der völkerrechtlichen Staatenhaftung auf
eine Mitgliedstaatenhaftung für zivilrechtliche
Verbindlichkeiten
Internationaler Organisationen**

*Andrea Seidenschwang**

Abstract Deutsch

In Anbetracht dessen, dass sich internationale Organisationen zunehmend im Wirtschaftssektor ausbreiten, beschäftigt sich dieser Artikel mit der Frage, ob die grundsätzliche völkerrechtliche Staatenhaftung auf eine Mitgliedstaatenhaftung für zivilrechtliche Verbindlichkeiten internationaler Organisationen zu erstrecken ist. Die Verfasserin lehnt die durchaus verbreitete Ansicht ab, dass das Verleihen von Rechtsfähigkeit an eine Organisation mit einem automatischen Haftungsausschluss für Mitgliedstaaten einhergeht. Dies begründet sie vor allem mit dem Mangel an zu beachtenden Schutzvorschriften für internationale Organisationen (z.B. Publizitätserfordernisse, Mindestkapitalausstattung), der dazu beiträgt, dass der private Gläubiger bei entsprechenden Transaktionen ein hohes finanzielles Risiko trägt. Während die Autorin demnach einen Haftungsdurchgriff auf die Mitgliedstaaten grundsätzlich befürwortet, legt sie im Folgenden aber auch dar, unter welchen Bedingungen diese Haftung zulässigerweise beschränkt sein kann. Ausserdem unterbreitet sie am Ende einen Vorschlag, wie ein privater Gläubiger mit Hilfe des Art. 25 GG einen zivilrechtlichen Anspruch gegenüber der Bundesrepublik Deutschland, als Mitgliedstaat einer internationalen Organisation, rechtlich geltend machen kann.

* Andrea Seidenschwang, LL.B. (Hanse Law School Bremen/Oldenburg)

Abstract English

In consideration of the fact that international organisations increasingly spread out on the economic sector, this article deals with the question whether the concept of general state liability under international law is extendable on a liability of member states for obligations of the relevant organisation under civil law. The author opposes to the common view that conferring legal personality on an organisation necessarily implies an automatic exemption from liability for its member states. Absent protective regulations for international organisations (e.g. disclosure requirement, minimum capital) particularly endorse her disclaiming opinion since it makes the private creditor bearing a high financial risk when entering accordant transactions. Basically approving the member states' subsidiary liability, the author concurrently acknowledges certain constrictions of that liability. Furthermore she eventually submits a proposal how a private creditor can enforce his claims against the Federal Republic of Germany, in its capacity as a member state of an international organisation, by means of Article 25 German Constitution (GG).